

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Der Bürgerkrieg in Spanien  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757104>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Der Weg in die Sicherheit**

Irún gegenüber, auf französischem Boden, liegt Hendaye. Eine schmale Meerenge und eine Fließkurve, welche in diese Richtung mündet, trennen die zwei Städte. Über die Fließkurve führt eine Brücke. Hunderte sind in den letzten Wochen über diese Brücke auf französische Boden landungsunfähig geblieben. Zu Dutzenden liefen sie unterwegs dem Kugeln der Gewehre und Maschinengewehre zum Opfer, welche teilweise diese Brücke besetzten. Ein kalter französischer Journalist, Monsieur Raymond, begab sich in den ersten Stunden nach Irún. In dem Fall über die Brücke, landete er in den Trümmern der Stadt ein verletztes Kind mit einem es mit über die Brücke war noch die Kugel im Kopf, die den Leuten vor ihm den Ausweg nach Frankreich abwehrten hatten. H. I. E. Das Journalist Monsieur Raymond erfuhr die französischen Zollposten.



Afrikanische Truppen in Burgos. Mit Schläfen und Flapsen sind bis jetzt etwa 4000 Mann maurische Truppen aus Spanisch-Marokko nach Spanien gebracht worden und haben auf Seite der Aufständischen auf den verschiedenen Fronten in die furchtbare Ringen eingegriffen. Die Einnahme von Badajoz vor drei Wochen ist zum großen Teil ihr Verdienst, in dem standen sie in den vorderen Linien. Eine englische Zeitung beschrieb diese Soldaten mit folgenden schmeichlerischen Worten: »Diese maurischen Truppen General Franco sind die grimmigsten und grausamsten Kämpfer der Welt. Durch ihre Anwesenheit auf europäischen Boden gestaltet sich dieser Bürgerkrieg noch schrecklicher als zuvor. Diese Eintruppen in durch jahrelange Kämpfe im Rif abgehartet. Offens hat die spanische Fremdenlegen dieselben Muren, die jetzt an ihrer Seite kämpfen, zum Gegner gehabt. Der Klinkrieg ist diesen Truppen Beruf, sie sind gewohnt, ihre Angoff mit blanker Waffe voranzutreiben, unerbitternd mordend und alles vor sich niederwerfend.«

# Der Bürgerkrieg in Spanien



Zwei Prominenten in der ausgeblühten spanischen Regierung. Links: Francisco Largo Caballero, Ministerpräsident und Kriegsminister. Rechts: Indalecio Prieto, Marine- und Luftfahrtminister. Das Bild stammt aus dem Jahre 1934.

Irún war eine Stadt von 18 000 Einwohnern. Jetzt, nach der fünfzigsten Bombardierung, die hier stattfand, ist es ein entlegener Trümmerhaufen. Was nicht durch die Bombardierungen der Flieger und schweren Kanonen niedergelegt wurde, wurden die Regimentsgeschütze vor ihrem Abzug in Brand. Sie finden die einmühseligen Aufständischen nur noch verstreute Resten vor. Das Bild zeigt einen Teil des Geschäftsvororts der Stadt, das relativ noch am besten weggekommen ist.



Die Männer sehen Schlinge vor dem Kriegseintritt in Madrid, um sich als Freiwillige für die Front anwerben zu lassen.



Ein Kampfplatz - jetzt Pedrolas, Stützpunkt sind angeblich nicht aktuell in Spanien. Die Plaza von Barcelona ist zum Abschießplatz für verrosteten und heruntergekommenen Automobilen degradiert worden.